

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 53 (1980)

**Artikel:** Die solothurnische Waffenproduktion im 15.-16. Jahrhundert  
**Autor:** Grandy, Peter  
**Kapitel:** III: Schlussbetrachtung  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-324739>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### III. SCHLUSSBETRACHTUNG

Rückblickend kann folgendes über die solothurnische Waffenbeschaffung im 15. und 16. Jahrhundert ausgesagt werden: Im 15. Jahrhundert wurde eine eigentliche ‚staatliche‘ Rüstungsproduktion weitgehend vernachlässigt, was sich für Solothurn besonders in Zeiten der Gefahr und der Bedrohung von aussen verhängnisvoll auszuwirken drohte. Damals beschränkte sich der solothurnische ‚Waffenankauf‘ weitgehend auf Schwerter und Spiesse, ferner auf Armbrüste, Armbrustpfeile, ein paar Geschütze und Handfeuerwaffen sowie einige leichte Harnischbrüste und Harnischrücken. Alle diese Waffen wurden meistens in den Werkstätten städtischer Handwerksmeister hergestellt oder aber von Handwerkern aus der nähern und weitem Umgebung Solothurns in die Stadt gebracht. Das zur Waffenherstellung notwendige Eisen stammte im 15. und 16. Jahrhundert in erster Linie wohl aus den umliegenden Berkwerken oder es wurde von auswärts eingeführt. Im 16. Jahrhundert stieg die solothurnische Waffenproduktion sprunghaft an, wobei aber die Fernwaffe ‚Armbrust‘ immer mehr an Bedeutung verlor, bis schliesslich im Jahre 1584 das städtische Armbrustschiessen aufgehoben wurde und der Beruf eines städtischen Armbrusters verschwand. Gleichzeitig mit dem ‚Niedergang‘ der Armbrust erfreute sich die Feuerwaffe einer zunehmenden Beliebtheit. Wie es scheint, wurden die Rohre der einzelnen Handfeuerwaffen zum grossen Teil aus Deutschland importiert, hier in Solothurn von einheimischen Büchsenmachern mit Schaft und Abzug versehen und vom «Büchsenmeister» schiesstauglich gemacht. Im 16. Jahrhundert wurde das zum Schuss nötige Pulver vornehmlich aus Biel, Schaffhausen und Basel aber auch von «hiesigen» Pulvermachern bezogen. Den zur Pulverfabrikation unentbehrlichen Salpeter lieferten besonders welsche Salpetersieder. Was die städtische Harnischproduktion im 16. Jahrhundert betrifft, wurden vorwiegend in Solothurn hergestellte Harnischbrüste und Harnischrücken ins Zeughaus geliefert. Mit diesen wiederum sollten sich nach Befehl der Obrigkeit vor allem die solothurnischen Bürger ausrüsten. Erst im Jahre 1607 wurde durch einen «Glutz’schen» Grosseinkauf von 200 Nürnberger Harnischen der städtische Harnischbestand im Zeughaus etwas aufgestockt.